



SCHLOSS MEDIALE

UNSICHTBAR – STIMMEN UND SPUREN

WERDEN BERG

INTERNATIONALES FESTIVAL
FÜR ALTE MUSIK
NEUE MUSIK
UND AUDIOVISUELLE KUNST
25. MAI – 03. JUNI 2012
SCHLOSS WERDENBERG



ALEXA VON WEHREN
ALOIS SPÄTH
ANDREAS FISCHER
AUGUSTIN MAURS
BARTHOLOMÄUS TRAUBECK
BEATE FROMMELT
CHRIS DRURY
DANIEL GLOGER
DONATA WENDERS
ERWIN STACHE
GENEVIÈVE STROSSER
GUILLERMO ANZORENA
HEIDI AEMISEGGER
IRIS RENNERT
JOACHIM HAAS
JOHANNES KELLER
JOSÉ MARIA SÁNCHEZ-VERDÚ
JUAN SEBASTIAN LIMA
LAURA SIEGMUND
LEA WEBER
LEILA SCHAYEGH
LILLEVAN
LUZIA BONILLA
MATHIAS GARNITSCHNIG
MARCUS HAGEMANN
MARTIN NAGY
MURIEL CANTOREGGI
NADJA RÄSS
PATRICK ZUPPIGER
PIPILOTTI RIST
SARAH MARIA SUN
STEFAN MARTI
STEFFEN SCHLEIERMACHER
SUSANNE LEITZ-LOREY
TRUIKE VAN DER POEL
URS GAUDENZ
WIEBKE PÖPEL
WIESLAW PIPCZYNSKI

Das Kunst- und Kulturschloss Werdenberg entwickelt sich weiter, es schärft sein Profil. Die «Internationale Opernwerkstatt» wird abgelöst durch die «Schlossmediale Werdenberg». Damit ergänzen sich dieses «Internationale Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst», die zur lieben Tradition gewordenen Opernaufführungen der Schlossfestspiele und die spannenden Produktionen des Forum Werdenberg ideal.

Ich bin neugierig und freue mich auf die Schlossmediale 2012. Möge das Heraustreten aus dem «Unsichtbaren» in ein bejahendes, weit strahlendes und anhaltendes Licht gelingen!

Daniel Gut
Präsident Verein Schloss Werdenberg

Schloss Werdenberg verbirgt hinter den jahrhundertealten Mauern eine reichhaltige Geschichte und Kultur. An der «Schlossmediale Werdenberg» erklimmen zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler die steilen Treppen, öffnen die knarrenden Tore, lauschen den Stimmen der Vergangenheit und ertasten die alten Mauern. Sie beleben und bewegen das Schloss. Musik, Ton, Bild und Tanz versprechen Erinnerungen an die Schlossgeschichte zu wecken und neue Zugänge in die Zukunft zu öffnen.

Katrin Meier
Leiterin Amt für Kultur Kanton St.Gallen

Einmal abschalten, innehalten, den Alltag hinter sich lassen. Am 25. Mai 2012 ist es soweit: Die Tore öffnen sich zum ersten internationalen «Schlossmediale Werdenberg» Festival. Die neue Kulturzeitrechnung beginnt. Die einfühlsame Bildsprache der amtierenden künstlerischen Leiterin Mirella Weingarten überzeugte von Anfang an und hinterlässt Spuren. Zahlreiche hochdotierte Künstler musizieren, performen oder stellen teils eigens für das Schloss erschaffene Kunstwerke aus.

Die Spuren zum Schloss sind deutlich genug. Folgen Sie diesen und lassen Sie sich verführen. Nutzen Sie die aussergewöhnlichen Angebote wie den Tagespass oder den Festivalpass, Sie werden es nicht bereuen. Ich freue mich auf SIE.

Kurt Scheidegger
Geschäftsleiter Verein Schloss Werdenberg

VEREHRTE
PUBLIKUM

MIT DEM DIESJÄHRIGEN MOTTO «UNSIHTBAR – STIMMEN UND SPUREN» ÖFFNET DAS SCHLOSS WERDENBERG DAS ERSTE MAL SEINE JAHRHUNDERTEALTEN EINGANGTORE FÜR DIE SCHLOSS-MEDIALE, EIN 10-TÄGIGES FESTIVAL FÜR ALTE MUSIK, NEUE MUSIK UND AUDIOVISUELLE KUNST.

Wir beginnen diesen ersten Schritt mit den leisen Tönen, den Zwischentönen, dem Ungehörten, dem Schemenhaften und Unerkannten.

Musik öffnet die Seele, und diese wird zu einer Zeitreise eingeladen, aus dem Jahrhundert, als im Schloss die Steine gelegt, Türen gezimmert und Wappen gemalt wurden, bis zum heutigen Tag. Wir beginnen mit kargen Klängen Alter Musik und reisen bis zu den eigens für das Schloss komponierten Uraufführungen, von der Theorbe bis zum Theremin, von einem Countertenor, der mit seiner Stimme in wenigen Takten Jahrhunderte durchwandern kann, bis zu dem durch Tanz erzeugten Klang einer Installation.

In Zeiten der absoluten Transparenz und Mitteilbarkeit auf allen Ebenen stellt sich die Frage nach den unerforschten Räumen, nach der Bedeutung des Unge-sagten, dem Lauschen nach Innen, der Intuition. Der Komponist Karlheinz Stockhausen, so sagt man, summte, um seine schlafenden Kinder nicht zu wecken, Klänge vor sich hin, entdeckte dabei die im Kopf resonierenden Obertöne, und vertonte so seine intimen erotischen Gedichte. John Cage, Grossmeister der Stille und des Innehaltens, erfand den nahezu ewigen Klang mit einer Komposition, die 400 Jahre gespielt werden kann. Purcell und Dowland führen uns in die Dunkelheit der Seele und des inneren Rückzugs. Ein Geheimnis wahren, Fragen unbeantwortet lassen, den leisen Klängen des Abwesenden Raum geben, dafür haben 40 Künstler den Wänden des Schlosses zugehört und innegehalten.

Wir freuen uns sehr und sind stolz, dass wir für unsere erste Schlossmediale wunderbare Künstler begrüßen dürfen; dass Donata Wenders im Palaskeller ihre Photographien zeigt, die Stimmen der Neuen Vocalsolisten über viele Tage im Schloss erklingen, die aerial dance company öff öff die Schlosswände spielerisch von aussen erwandert und sich hier die spannendsten Interpreten mit einem geheimnisvollen und aufregenden Repertoire zusammenfinden.

Jedes Jahr vergibt die «Schlossmediale Werdenberg» ein Auftragswerk an einen Bildenden Künstler und einen Komponisten. Wir freuen uns, dieses Jahr den Land Art Künstler Chris Drury und den spanischen Komponisten José María Sánchez-Verdú für die Spuren und die Stimmen im Schloss gewonnen zu haben.

Und wir freuen uns auf Sie, unser leises Publikum. Von Herzen danke ich dem Schloss für seine vielen unerzählten Geschichten.

Mirella Weingarten
Künstlerische Leitung Schlossmediale Werdenberg

UN SICHT BAR



AUF EINEN BLICK

FR 25.05.2012

18.30 (GELADENE GÄSTE)
ERÖFFNUNG:
ZWISCHEN-
TÖNE

Wandelkonzert I. Alte
und Neue Musik von
Pérotin bis John Cage.
Countertenor, Violine,
enharmonisches
Cembalo, Theorbe,
Theremin und Tanz

20.00
ERÖFFNUNG:
ZWISCHEN-
RÄUME

Ausstellung mit Land
Art, Klangskulpturen,
Photographien, Video-
kunst und Rauminstal-
lationen

21.30
ZWISCHEN-
TÖNE

Wandelkonzert I. Alte
und Neue Musik von
Pérotin bis John Cage.
Countertenor, Violine,
enharmonisches
Cembalo, Theorbe,
Theremin und Tanz

SA 26.05.2012

10.00 – 18.00
ZWISCHEN-
RÄUME
Ausstellung

15.00
BACH
IM
DUNKELN
Celloperformance

17.00
KÜNSTLER-
PORTRÄT
Komponist José María
Sánchez-Verdú

18.00 UND 21.00
HINTER
DEM
GESICHT
Wandelkonzert II.
Uraufführung «Castillo
interior» von José
María Sánchez-Verdú.
Alte und Neue Musik
von Georg Muffat bis
heute. Vokalensemble,
Violine, enharmonisches
Cembalo, Theorbe,
Theremin, Klangregie,
Licht und Tanz

SO 27.05.2012

10.00 – 18.00
ZWISCHEN-
RÄUME
Ausstellung

10.00 – 14.00
THEREMIN
WORKSHOP
Bau eines eigenen
Theremins

15.00
BACH
IM
DUNKELN
Celloperformance

17.00
KÜNSTLER-
PORTRÄT
Land Art Künstler
Chris Drury

18.00 UND 21.00
STIMMUNG
Konzert. «Passacaglia»
von Heinrich Ignaz Franz
Biber, «STIMMUNG»
von Karlheinz Stock-
hausen. Vokalensemble
und Violine

MO 28.05.2012

11.30 – 18.00
ZWISCHEN-
RÄUME
Ausstellung

15.00
BACH
IM
DUNKELN
Celloperformance

18.00 UND 21.00
ZEITBRÜCKEN
Konzert. Madrigale
von Carlo Gesualdo,
Salvatore Sciarrino und
José María Sánchez-
Verdú. Vokalensemble

DI 29.05.2012

11.30 – 18.00
ZWISCHEN-
RÄUME
Ausstellung

20.00
BACH
IM
DUNKELN
Celloperformance

MI 30.05.2012

11.30 – 18.00
ZWISCHEN-
RÄUME
Ausstellung

15.00
BACH
IM
DUNKELN
Celloperformance

20.00
SONATEN
UND
INTERLUDIEN
FÜR
PRÄPARIERTES
KLAVIER
Konzert. Musik von
John Cage. Klavier
und Tanz

DO 31.05.2012

11.30 – 18.00
ZWISCHEN-
RÄUME
Ausstellung

15.00
BACH
IM
DUNKELN
Celloperformance

20.00
SONATEN
UND
INTERLUDIEN
FÜR
PRÄPARIERTES
KLAVIER
Konzert. Musik von
John Cage. Klavier
und Tanz

FR 01.06.2012

11.30 – 18.00
ZWISCHEN-
RÄUME
Ausstellung

18.00 BERGWERK GONZEN
DIE INWENDIGE
STIMME
Musiktheater. «La
fabbrica illuminata»
von Luigi Nono,
«Stimmen» von Nadja
Räss. Gesang, Natur-
jodel und Tanz

22.00
EXITUS
Installations-Passage
für Streichtrio, Aura-
phon, Tape und
2 Räume «obligati».
Musik von José María
Sánchez-Verdú u.a.

23.30
BILDSPUREN
Video und Aerial Dance
Performance an der
Schlossfassade

SA 02.06.2012

10.00 – 18.00
ZWISCHEN-
RÄUME
Ausstellung

16.00
EXITUS
Installations-Passage
für Streichtrio, Aura-
phon, Tape und
2 Räume «obligati».
Musik von José María
Sánchez-Verdú u.a.

19.00 BERGWERK GONZEN
DIE INWENDIGE
STIMME
Musiktheater. «La
fabbrica illuminata»
von Luigi Nono,
«Stimmen» von Nadja
Räss. Gesang, Natur-
jodel und Tanz

22.00
BILDSPUREN
Video und Aerial Dance
Performance an der
Schlossfassade

SO 03.06.2012

10.00 – 18.00
ZWISCHEN-
RÄUME
Ausstellung

19.00
EXITUS
Installations-Passage
für Streichtrio, Aura-
phon, Tape und
2 Räume «obligati».
Musik von José María
Sánchez-Verdú u.a.

21.30
FINALE
GRANDE:
BILDSPUREN
Video und Aerial Dance
Performance an der
Schlossfassade

5. Place Acrylic sheet over hole, then the 2 base sheets over that

6. Hang plum lines from the top so it is directly above the base. Fix the top in place

MUSHROOMS we will need 10kg of dried cep fungi slices - Large



Dust from castle - taken from a hoover bag
Ashes from a wood burning stove
a few bits of charcoal from stove

golden light.

DUST TO DUST ASHES TO ASHES

Wahrscheinlich wird das Thema der Schlossmediale 2012 nirgends so sinnfällig wie in der Ausstellung «Zwischenräume», die während des gesamten Festivals in den Räumen des Schlosses und in seiner Umgebung zu sehen sein wird. Unsichtbar. Stimmen und Spuren. Das Schloss lädt den Besucher gleich auf doppelte Weise dazu ein, zur Ruhe zu kommen. Die Atmosphäre in den noch teilweise mit Möbeln der letzten Bewohnerin Frieda Hilty eingerichteten Räumen ist so dicht, dass Vergangenheit wahrnehmbar zu werden scheint wie ein sichtbares Objekt. Gleichzeitig fühlt man sich hinter den massiven Mauern dem Alltag so entrückt, dass die Aufmerksamkeit unwillkürlich nach Innen schweift, Stimmen und Gedanken zum Vorschein kommen, die das Rauschen der Geschäftigkeit sonst gern verschluckt.

Vierzehn Künstler haben sich auf diese beiden Pfade begeben, um unsere Sinne für das Feinstoffliche zu schärfen und kaum Greifbares sinnlich erfahrbar zu machen. Die Photographin Donata Wenders fängt in ihren Photographien Momente einer «anderen Zeit» ein, der renommierte Land Art Künstler Chris Drury überrascht mit filigranen schwebenden Installationen in und ausser Haus. Humorvoll spielt Stefan Marti mit dem Geist der Vergangenheit, indem er die alte Apotheke im Schloss zum Leben erweckt. Iris Rennert und Urs Gaudenz haben ein Körpertheremin entwickelt, das der Besucher durch den Einsatz des eigenen Körpers zum Spielen bringt. Erst bei Berührung ertönen auf dem Schlossplatz die «interaktiven Klanginseln» von Erwin Stache, und der Videokünstler Lillevan überzieht die Schlossfassaden bei einsetzender Dämmerung mit Projektionen.

ZWISCHEN- RÄUME

Ausstellung mit visuellen und akustischen Installationen im Aussen- und Innenbereich des Schlosses

SPORE TRACE I & II Chris Drury
PHOTOGRAPHIE Donata Wenders
TU MICH NICHT VERLASSEN Pipilotti Rist (als Dauerleihgabe seit 2009 im Museum Schloss Werdenberg)
MUSHROOM CLOUD Chris Drury
DIE BEWEGTE APOTHEKE Stefan Marti
ZITTERZITHER Iris Rennert
YEARS Bartholomäus Traubeck
KÖRPERTHEREMIN Iris Rennert und Urs Gaudenz
KLANGSPIEGEL Joachim Haas
SPRITES Lillevan
87.3 KILO OHM Erwin Stache
WERDENBERGER FENSTERPLATZ Mathias Garnitschnig
DIA-MATERIELL (KLANGSERIE I) Alois Späth
IN DIE LUFT GEZEICHNET Beate Frommelt

ÖFFNUNGSZEITEN

FR	25.05.	20.00 (Eröffnung)
SA	26.05.	10.00 – 18.00
SO	27.05.	10.00 – 18.00
MO	28.05.	11.30 – 18.00
DI	29.05.	11.30 – 18.00
MI	30.05.	11.30 – 18.00
DO	31.05.	11.30 – 18.00
FR	01.06.	11.30 – 18.00
SA	02.06.	10.00 – 18.00
SO	03.06.	10.00 – 18.00



AUF DER TREPPE
IN DER MENGE

EINE
UNSERER
STIMMEN

MEINE IST
ES NICHT

Anonymous

Als Wandelkonzerte bezeichnet man Aufführungen, bei denen die Zuhörer sich zwischen den einzelnen Darbietungen bewegen – und dabei etwa durch die mal hohen Säle oder niedrigen Stuben, die weiten Keller oder holzvertäfelten Winkel eines Schlosses geführt werden. Die «Schlossmediale Werdenberg» beginnt mit einem Wandelkonzert, das die besondere Atmosphäre des Gebäudes in den Vordergrund rückt und wie ein Grundakkord die Themen des Festivals anschlägt. Alte Musik spiegelt und verschränkt sich in und mit zeitgenössischen Kompositionen; Motive wie Nacht, Traum und Einsamkeit werden aufgenommen und variiert und zeigen mal ihre bedrohlichen und mal ihre tröstenden Seiten. Das Publikum bewegt sich von der Dunkelheit in Zonen des Lichts, vernimmt Stimmen, die nicht zu orten sind. Der Countertenor Daniel Gloger, ein Spezialist der historischen Aufführungspraxis und doch seit langem in der Neuen Musik beheimatet, singt «Beata Viscera» von Pérotin aus dem 12. Jahrhundert, sowie «Surdina», ein Stück der zeitgenössischen Schweizer Komponistin Regina Irman aus dem Jahr 1999, von der auch ein Werk stammt, das sich schon im Titel auf Alte Musik bezieht: «Zehn kurze Stücke nach Motiven von Bach und Biber» (2004), auf der Barockgeige interpretiert von Leila Schayegh. Der Komponist Heinrich Ignaz Franz Biber aus dem 17. Jahrhundert wird dann auch im Original zu hören sein, sowie ein leises, zartes, die Dunkelheit suchendes Stück des englischen Komponisten John Dowland (1563 – 1626). Und immer wieder begegnet das Publikum der Tänzerin Laura Siegmund, die auf dem Höhepunkt des Parcours durch die Bewegung ihres Körpers in einem begehbaren Theremin wundersame Klänge erzeugt.

ZWISCHEN- TÖNE

Wandelkonzert I (80 Min)

DANIEL GLOGER Countertenor
LEILA SCHAYEGH Barockgeige
JOHANNES KELLER enharmonisches Cembalo
JUAN SEBASTIAN LIMA Theorbe
WIESLAW PIPCZYNSKI Theremin
LAURA SIEGMUND Tanz
STEFAN MARTI Licht

BEATA VISCERA Pérotin (um 12. Jahrhundert)
KLIRRENDE GESTEN Laura Siegmund
RAUMSPUREN José María Sánchez-Verdú (Uraufführung)
ZEHN KURZE STÜCKE NACH MOTIVEN VON BACH UND BIBER FÜR BAROCKVIOLINE SOLO Regina Irman (2004)
SONATE VIII À VIOLINO SOLO A-DUR Heinrich Ignaz Franz Biber (um 1681)
OH SOLITUDE Henry Purcell (um 1684)
THE WONDERFUL WIDOW OF EIGHTEEN SPRINGS John Cage (1942)
SPHÄREN Theremin mit Wieslaw Pipczyński
KÖRPERTHEREMIN Laura Siegmund
SURDINA Regina Irman (1999/2000)
IN DARKNESS LET ME DWELL John Dowland (um 1610)
JETZUND KÖMPT DIE NACHT HERBEY Johann Nauwach (um 1595 – 1630)

AUFFÜHRUNGEN

FR 25.05. 18.30 (Geladene Gäste)
FR 25.05. 21.30

WER,

WENN ICH SCHRIEE,
HÖRTE MICH DENN
AUS DER ENGEL
ORDNUNGEN?

UND GESETZT SELBST,
ES NÄHME EINER MICH
PLÖTZLICH ANS HERZ:
ICH VERGINGE VON
SEINEM STÄRKEREN DASEIN.

DENN DAS SCHÖNE IST NICHTS
ALS DES SCHRECKLICHEN ANFANG,
DEN WIR NOCH GRADE ERTRAGEN,

UND WIR BEWUNDERN ES SO,
WEIL ES GELASSEN VERSCHMÄHT,
UNS ZU ZERSTÖREN.

EIN JEDER ENGEL
IST SCHRECKLICH.

Rainer Maria Rilke

Die Sonate von Georg Muffat (1653 – 1704), kontrastiert von John Cages (1912 – 1992) «As slow as possible», dem (zumindest theoretisch) längsten Stück der Welt; Ausschnitte aus dem Monteverdi-Stück «Lamento d'Arianna» und Sphärenklänge eines von Wieslaw Pipczyński gespielten Theremin – auch im zweiten Wandelkonzert trifft Alte auf Neue Musik. Doch im Zentrum steht die Komposition «Castillo Interior» («Inneres Schloss»), ein Werk, das der spanische Komponist José María Sánchez-Verdú im Auftrag der «Schloss-mediale Werdenberg» für vier Sänger, Violine, Theorbe und ein enharmonisches Cembalo eigens für das Festival komponiert hat und das auf eindrucksvolle Weise die Räumlichkeit des Uraufführungsortes nutzt. Das Werk bezieht sich auf das Buch «Las Moradas» der Heiligen Teresa von Ávila und beschreibt eine mystische Reise durch sieben Räume. In der Beschreibung von Ávila bestehen diese Räume aus Glas und sind ineinander verschachtelt, so dass eine transparente Architektur von Innen- und Aussenwelten entsteht. Sánchez-Verdú nimmt dieses Bild auf und lässt Sänger und Musiker in und aus verschiedenen Räumen agieren. Auch «Engelstudien», das zweite Stück von Sánchez-Verdú, fusst auf literarischen Vorlagen, den Engelpassagen der Elegien von Rilke und der biblischen Erzählung von der Himmelsleiter, die Jakob auf seiner Flucht vor Esau in einer Traumvision erblickt. Sánchez-Verdú entwickelte dafür das «Auraphon», eine ungewöhnliche Installation aus Gongs und Tam-Tams, bei dem die Instrumente elektronisch in Vibration versetzt werden und subtile Schwingungen erzeugen, die so fein sind, dass sie niemals von Hand zu erzeugen wären.

HINTER DEM GESICHT

Wandelkonzert II (80 Min)

NEUE VOCALSOLISTEN STUTTGART Sarah Maria Sun, Sopran; Susanne Leitz-Lorey, Sopran; Truike van der Poel, Mezzosopran; Martin Nagy, Tenor; Guillermo Anzorena, Bariton; Andreas Fischer, Bass
LEILA SCHAYEGH Barockgeige
JOHANNES KELLER enharmonisches Cembalo
JUAN SEBASTIAN LIMA Theorbe
WIESLAW PIPCZYŃSKI Theremin
LAURA SIEGMUND Tanz
EXPERIMENTALSTUDIO DES SWR live-elektronische Realisation
JOACHIM HAAS Auraphon und Klangregie
STEFAN MARTI Licht

RAUMSPUREN José María Sánchez-Verdú (2012)
LAMENTO D'ARIANNA Claudio Monteverdi (1630)
CASTILLO INTERIOR José María Sánchez-Verdú (2012); Uraufführung; für Mezzosopran, Tenor, Barockvioline, Theorbe, enharmonisches Cembalo und einen zweiten Raum als Echo (Sopran, Bariton und Bass)
SIGNIFICATION Tiziano Manca (2010)
SONATA VIOLINO SOLO D-DUR Georg Muffat (um 1677)
ENGELSTUDIEN José María Sánchez-Verdú (2008)
AS SLOW AS POSSIBLE – ASLAP John Cage (1987)
KÖRPERTHEREMIN Laura Sigmund
SPHÄREN Theremin mit Wieslaw Pipczyński

AUFFÜHRUNGEN

SA 26.05. 18.00

SA 26.05. 21.00



ICH WEISS
NICHTS ANDRES MEHR,
ALS DASS ICH IN
DER BLANKEN HÜLSE BIN,

MEIN AUGE
HOCH DA OBEN
– ICH VOGEL –
IM SPIEGEL DEINER AUGEN
AUCH DIE FEINSTE
REGUNG ABLIEST

UND ICH STEUER
– HIMMELFAHRTSKOMMANDO –
DURCH
DEIN SILBERWASSER

Karlheinz
Stockhausen

Mit «STIMMUNG» schuf Karlheinz Stockhausen 1968 die erste klassische Musikkomposition für Obertongesang. Die Reihe von Klangsequenzen bestehen ausschliesslich aus Obertönen der Note B und können in beliebiger Reihenfolge kombiniert werden. So wie im Titel «STIMMUNG» viele Bedeutungen mitklingen – von der menschlichen Stimme, über die Gestimmtheit bis zur Stimmung eines Instruments – so gehört das Spiel mit Wörtern zum Hauptmerkmal dieses Werkes. Wörter und Silben werden unablässig um- und weitergeformt, lassen immer neue Bedeutungsnuancen aufblitzen. In diese Perioden hat Stockhausen eigene erotische Gedichte eingefügt und daneben den im Kreis sitzenden Sängern eine Liste mit 66 magischen Namen zuge-dacht. Ist der passende Moment gekommen, rufen sie Namen von Göttern oder überirdischen Wesen in die Silbenstruktur hinein und bringen sie langsam zur Übereinstimmung. Heilige und profane Bedeutungen überlagern sich und verschmelzen schliesslich.

Die Neuen Vocalsolisten aus Stuttgart, eines der renommiertesten vokalen Kammerensembles, das sich vornehmlich der Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen widmet, führt dieses Kleinod der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts unter dem Dach des Schlosses auf.

STIMMUNG

Konzert (90 Min)

NEUE VOCALSOLISTEN STUTTGART Sarah Maria Sun, Sopran; Susanne Leitz-Lorey, Sopran; Truike van der Poel, Mezzosopran; Martin Nagy, Tenor; Guillermo Anzorena, Bariton; Andreas Fischer, Bass
LEILA SCHAYEGH Barockgeige
EXPERIMENTALSTUDIO DES SWR live-elektronische Realisation
JOACHIM HAAS Klangregie
STEFAN MARTI Licht

PASSACAGLIA Heinrich Ignaz Franz Biber (um 1670)
STIMMUNG Karlheinz Stockhausen (1968)

AUFFÜHRUNGEN

SO 27.05. 18.00

SO 27.05. 21.00



KOMM HER,
REISENDER,
UND RUHE DICH
EIN WENIG AUS.

DU WINKST AB UND
WEIGERST DICH?
UND DOCH IST ES HIER,
WOHIN DICH DEINE REISE
BRINGEN WIRD.

alte lateinische
Grabinschrift in der
Übersetzung von
Ana Rodríguez de la Robla

Don Carlo Gesualdo di Venosa (1566 – 1613) war ein italienischer Fürst und Komponist – und ist bis heute eine der schillerndsten Figuren der Musikgeschichte, denn sein musikalisches Wirken wird überlagert von der Legende um den gewaltsamen Tod seiner jungen Ehefrau. Gesualdo soll sie in flagranti mit ihrem Liebhaber ertappt haben. Wer das Paar daraufhin getötet hat, wurde nie ganz geklärt. Um der Rache der Familie der Ermordeten zu entgehen, floh Gesualdo auf das gleichnamige Schloss, lebte danach einige Jahre in Ferrara, wo er die meisten seiner Stücke komponierte, unter anderem zahlreiche Madrigale – mehrstimmige Vokalstücke weltlichen Inhalts, die sich auf freie Gedichtformen beziehen.

Über Jahrhunderte bestimmte der Mord die Beschäftigung mit Gesualdo; so verarbeitete zuletzt der italienische Komponist Salvatore Sciarrino den Stoff in der Oper «Die tödliche Blume» (1996 – 1998). Sciarrino schrieb auch selbst einen Zyklus von 12 Madrigalen, Vertonungen von Haikus des japanischen Dichters Matsuo Basho (1644 – 1694), die den Gesang der Lerche oder das Zirpen von Zikaden beschwören. Die «Zeitbrücken», vortragen von den Neuen Vocalsolisten, stellen Madrigale von Gesualdo und Sciarrino vor und beschliessen den Bogen in die Gegenwart mit Kompositionen von José María Sánchez-Verdú. Dessen «SCRIPTVRA ANTIQVA» ist ein Madrigalzyklus, der sich mit alten lateinischen Grabinschriften auseinandersetzt, deren Poesie von einleuchtend weiser Knappheit ist: «...Lebe den Tag und die Stunden, denn Dir zu eigen ist nichts».

ZEITBRÜCKEN

Konzert (70 Min)

NEUE VOCALSOLISTEN STUTTGART Sarah Maria Sun, Sopran; Susanne Leitz-Lorey, Sopran; Truike van der Poel, Mezzosopran; Martin Nagy, Tenor; Daniel Gloger, Countertenor; Guillermo Anzorena, Bariton; Andreas Fischer, Bass

MADRIGALE DON CARLO Gesualdo di Venosa (1566 – 1613)

SCRIPTVRA ANTIQVA

MADRIGALE I, II, III, IV, VII José María Sánchez-Verdú (2010/2011)

12 MADRIGALI Salvatore Sciarrino (2007)

AUFFÜHRUNGEN

MO 28.05. 18.00

MO 28.05. 21.00



DA S WICHTIGSTE IST,
DEN KOPF BEWEGLICH ZU HALTEN
DOCH LEER.

DINGE GESCHEHEN,
TAUCHEN AUF
UND VERSCHWINDEN.

DA
KANN ES DANN
KEINE RÜCKSICHT
AUF IRRTUM GEBEN.

IMMER GEHEN DINGE SCHIEF,

(AUF DEN ELLENBOGEN STÜTZEN)
(DREI MAL PFEIFEN)

John Cage

Zwischen die Seiten geklemmte Radiergummis, Nägel oder Papierschnipsel – in John Cages «Sonaten und Interludien für präpariertes Klavier», entstanden zwischen 1946 und 1948, kann ein Piano schon mal wie eine Trommel klingen. Oder wie der Gong einer Standuhr in altem Gemäuer. John Cage war auf der Suche nach dem reinen, dem bedeutungslosen Klang und dabei stark von östlicher Philosophie fasziniert. Mit den wunderbar kargen Sonatas bezieht er sich auf die Gefühlslehre der Hinduisten. «Nach der hinduistischen Theorie gibt es acht unfreiwillige Gefühle. Es sind das Heroische, das Erotische, das Wunderbare, die Ruhe, die Sorge, der Zorn, der Schrecken und – ich weiss nicht, wie ich das neunte richtig bezeichnen soll... vielleicht die Heiterkeit.» (John Cage)

Der Leipziger Komponist, Dirigent und Pianist Steffen Schleiermacher, der als erster das gesamte Klavierwerk John Cages eingespielt hat, wird für diese «Zwischenspiele» im Schloss an dem Flügel Platz nehmen, der schon unter seiner letzten Bewohnerin Frieda Hilty zum Inventar gehörte. Zusammen mit der Tänzerin Laura Siegmund und den abstrakten Videobildern von Wiebke Pöpel und Mirella Weingarten entführt er das Publikum in eine geheimnisvolle Welt.

SONATEN UND INTERLUDIEN FÜR PRÄPARIERTES KLAVIER

Konzert (70 Min)

STEFFEN SCHLEIERMACHER Klavier
LAURA SIEGMUND Tanz
WIEBKE PÖPEL UND MIRELLA WEINGARTEN
Bildprojektionen
STEFAN MARTI Licht

SONATEN UND INTERLUDIEN FÜR PRÄPARIERTES
KLAVIER John Cage (1946 – 1948)

AUFFÜHRUNGEN

MI 30.05. 20.00

DO 31.05. 20.00



... UND DIE HÄNDE
HÖREN NICHT AUF
DIE HÄNDE ZU GREIFEN
UNUNTERBROCHEN
DEM KÖRPER
DIE STUNDEN ENTLEERT
ZIFFERBLÄTTER,
GESICHTER:
UND SIE HÖREN
NICHT AUF ...

Giuliano Scabia

In jedem Jahr geht das Publikum während der Schlossmediale für ein Konzert auf Reisen – dieses Mal fährt eine Shuttleservice die Besucher vom Schloss das Rheintal südwärts Richtung Sargans, um sie kurz vor der Stadt am Eingang des ehemaligen Eisenbergwerks Gonzen abzusetzen. Neunzig Kilometer umfasst das Labyrinth aus Stollen und Galerien durch den Berg, in dem bis zur Schliessung des Werks im Jahr 1966 über Jahrhunderte Eisenerz abgebaut wurde. Einen besseren Ort, um Luigi Nonos «La fabbrica illuminata» aufzuführen, hätte sich wohl auch der bedeutendste italienische Komponist der Nachkriegszeit nicht wünschen können. Nono (1924 – 1990) hat in dem Stück aus dem Jahr 1965 akustisch die Arbeitsbedingungen von Industriearbeitern eingefangen. In die hallenden Maschinengeräusche und hart schlagenden Klänge, die er in einer Fabrik auf Band aufgezeichnet hat, singt live eine glockenhelle Frauenstimme klagend und mit sirenenhafter Unwirklichkeit von unmenschlichen Arbeitsprozessen und sozialer Ungerechtigkeit.

Während die eine Hälfte der Besucher im Abfahrtsbahnhof «La fabbrica illuminata» mit der Sopranistin Sarah Maria Sun erlebt, fährt die zweite Gruppe in einem Zug zum Verteilerbahnhof. Dort, im Herzen des Berges, erklingt die Stimme von Nadja Räss, eine der vielseitigsten Jodlerinnen der heutigen Zeit, die seit diesem Jahr als Intendantin auch das Programm der KlangWelt Toggenburg verantwortet.

DIE INWENDIGE STIMME

Musiktheater (90 Min)

LA FABBRICA ILLUMINATA Luigi Nono (1965)

SARAH MARIA SUN Sopran
EXPERIMENTALSTUDIO DES SWR live-elektronische
Realisation
JOACHIM HAAS Klangregie
STEFAN MARTI Licht

STIMMEN

NADJA RÄSS UND PATRICK ZUPPIGER Naturjodel
HEIDI AEMISEGGER Gehrad

AUFFÜHRUNGEN


FR 01.06. 18.00

SA 02.06. 19.00

Bergwerk Gonzen

WICHTIG

Zu festem Schuhwerk und zweckmässiger, warmer Kleidung wird dringend geraten. Sie erhalten einen Helm. Die Temperatur im Gonzen beträgt das ganze Jahr über 13° Celsius. Wer in einem Lift unter Platzangst leidet, verzichtet auf die Einfahrt. Weitere Infos zum Shuttleservice unter «Anreise Bergwerk Gonzen».



ERHEBE
DEINE STIMME
UND SCHREIBE
ALSO

Hildegard von Bingen

Im Gegensatz zu den Wandelkonzerten bewegen sich auf dieser musikalischen Reise vornehmlich die Musiker – und nicht die Zuschauer. Nahes und Fernes, eine Klangarchitektur, die sich permanent verschiebt, und von jedem Sitzplatz aus anders zu hören und zu erleben ist.

In «EXITUS: Installations-Passage für Streichtrio, Auraphon, Tape und 2 Räume ‚obligati‘» von José María Sánchez-Verdú, das Ende des letzten Jahres als Auftragswerk für das Kloster Hegne uraufgeführt wurde, kommt erneut das «Auraphon» zum Einsatz, das der Komponist in Zusammenarbeit mit dem Experimental Studio des SWR Freiburg entwickelt hat: Das stehende und von einem «Auraphonisten» zu spielende Instrument erklingt manchmal als «Schatten von Stimmen» und manchmal als «kontinuierliche und ätherische Resonanz» (Sánchez-Verdú), während die Musiker des Streichtrios sich durch das Gebäude bewegen, um mithilfe der sich unablässig verschiebenden Klangräume den «Steinen, Mauern und Ecken des Schlosses» ihre «leisen Geschichten» (Sánchez-Verdú) zu entlocken. Neben Sánchez-Verdú werden Werke von György Kurtág, Hildegard von Bingen, Henry Purcell und Johann Sebastian Bach in die Klangreise mit einbezogen.

EXITUS

Installations-Passage (60 Min)

IKARUS ENSEMBLE Muriel Cantoreggi, Violine; Geneviève Strosser, Viola; Marcus Hagemann, Violoncello; Joachim Haas, Auraphon und Klangregie; Experimentalstudio des SWR, live-elektronische Realisation

EXITUS Installations-Passage für Streichtrio, Auraphon, Tape und 2 Räume «obligati» José María Sánchez-Verdú (2011)


MIT WERKEN VON György Kurtág, Hildegard von Bingen, Henry Purcell und Johann Sebastian Bach

AUFFÜHRUNGEN:

FR 01.06. 22.00

SA 02.06. 16.00

SO 03.06. 19.00



DARKLING I LISTEN;
AND,
FOR MANY A TIME
I HAVE BEEN
HALF-IN LOVE WITH
EASEFUL DEATH...

John Keats

Man sieht weder den konzentrierten Gesichtsausdruck eines Musikers, noch die erhabene schöne Form eines Instruments – und schon gar nicht das Hosenmuster eines Sitznachbarn. Wenn der aus Frankreich stammende und in Berlin lebende Cellist Augustin Maurs die sechs Cellosuiten von Johann Sebastian Bach spielt, gibt es überhaupt nichts zu sehen. Alles, was zu einem Konzert an optischen Eindrücken üblicherweise gehört, fällt weg. Maurs spielt im Stockdunkeln. Die Zuschauer tasten sich wie Blinde an den Wänden entlang, finden einen Platz – und hören. Aber was? Einige der am meisten gespielten und deshalb sattsam bekannten Solostücke für Streichinstrumente, die als Quintessenz von Bachs Werk gelten? Oder etwas Fremdes, Unbekanntes, etwas, das mit jeder neuen Interpretation durch Intensität und Vielfalt in der Schwärze rundherum immer wieder zu überraschen vermag?

Augustin Maurs ermöglicht dem Publikum in seiner spektakulär einfachen Performance eine atemberaubende Hör- und Raumerfahrung: Unsichtbaren Klang. Und er fragt nebenbei, welchen Anteil am Hören von Musik eigentlich das Sehen und der gesellschaftliche Charakter eines ritualisierten Konzertsbesuchs haben. Denn Maurs beginnt immer wieder von vorn. Der Zuhörer hat die Möglichkeit, die Installation stündlich zu verlassen. Oder er bleibt, bis er – wie der Interpret – vor Erschöpfung nicht mehr kann.

BACH IM DUNKELN

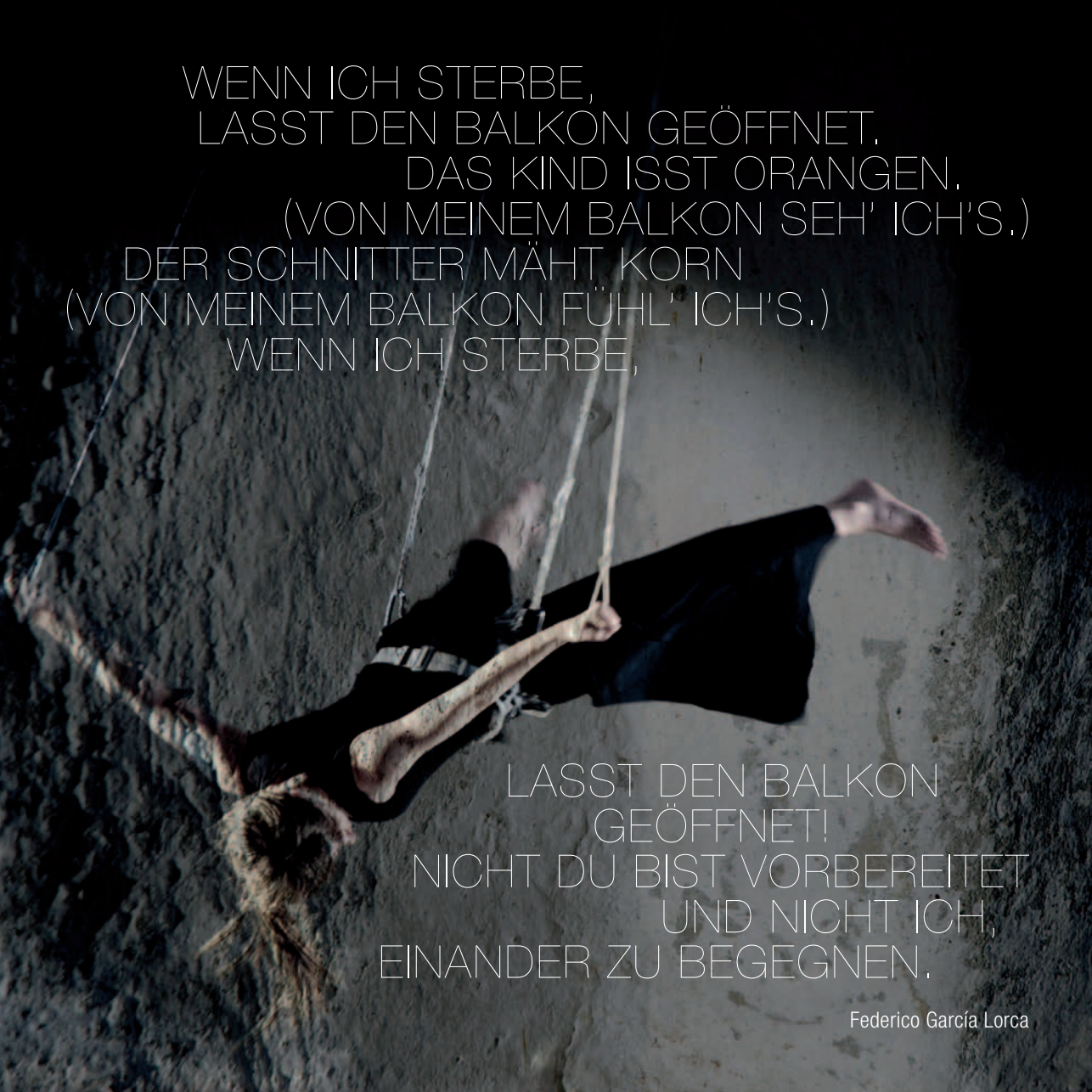
Celloperformance (3 Std. Die Celloperformance ist Teil der Ausstellung «ZWISCHENRÄUME». Die Zuschauer haben stündlich die Möglichkeit, die Installation zu betreten oder zu verlassen. Die Performance findet in kompletter Dunkelheit statt.)

AUGUSTIN MAURS Cello

SECHS SUITEN FÜR VIOLONCELLO SOLO
(BWV 1007 – 1012) Johann Sebastian Bach (um 1720)

AUFFÜHRUNGEN

SA	26.05.	15.00
SO	27.05.	15.00
MO	28.05.	15.00
DI	29.05.	20.00
MI	30.05.	15.00
DO	31.05.	15.00

A person in a black dress is suspended horizontally from a rope against a textured, grey wall. The person's arms are outstretched, and their legs are also outstretched. The lighting is dramatic, highlighting the person's form against the wall.

WENN ICH STERBE,
LASST DEN BALKON GEÖFFNET,
DAS KIND ISST ORANGEN,
(VON MEINEM BALKON SEH' ICH'S.)
DER SCHNITTER MÄHT KORN
(VON MEINEM BALKON FÜHL' ICH'S.)
WENN ICH STERBE,

LASST DEN BALKON
GEÖFFNET!
NICHT DU BIST VORBEREITET
UND NICHT ICH,
EINANDER ZU BEGEGNEN.

Federico García Lorca

Zwischen Himmel und Erde. Für die spektakuläre Aufführung «Bildspuren» wird die Schlossfassade zur Bühne, auf der die Luftartisten der Schweizer aerial dance company öff öff unter der Regie von Heidi Aemisegger scheinbar mühelos die Gesetze der Schwerkraft aushebeln. In Szene gesetzt durch die Projektionen des Videokünstlers Lillevan, führt das dreiköpfige Team ein Spiel aus Licht und Schatten auf, das mal wie eine futuristische Insekteninvasion, mal wie ein zauberisches Märchen anmutet.

Seit 1994 bespielt die Truppe aus Bern in einer poetischen Mischung aus Trapezkunst, Akrobatik und modernem Tanz senkrechte Wände, Höhennischen und andere Orte, die man gemeinhin nicht für theater-tauglich hält, und schlägt dabei eine Brücke zwischen zeitgenössischer Kunst und aufwändigen Events. So tourten sie mit ihrer Show «Orbit» um die halbe Welt und nahmen wiederholt an Inszenierungen der Schloss-mediale-Intendantin Mirella Weingarten teil. Auch das Spektrum des international arbeitenden und in Berlin lebenden Videokünstlers Lillevan ist breit – es reicht von Zusammenarbeiten mit DJs über Kooperationen mit Choreographen und Opernregisseuren bis zu Auftritten bei Medienfestivals wie Ars Electronica und der Trans-mediale.

BILDSPUREN

Video und Performance an der Schlossfassade
(25 Min)

ÖFF ÖFF AERIAL DANCE COMPANY

Alexa von Wehren, Lea Weber, Luzia Bonilla

HEIDI AEMISEGGER Regie

LILLEVAN Video

STEFAN MARTI Licht

MIT MUSIK VON Arvo Pärt, Steve Reich u.a.

AUFFÜHRUNGEN

FR 01.06. 23.30

SA 02.06. 22.00

SO 03.06. 21.30 Finale Grande mit einer
kulinarischen Zeitreise

WAS FÜR KLÄNGE
SIND DAS
ICH MACHE

SIE GRAD SO GUT
WENN ICH GANZ STILL

SITZE UND NACH
PILZEN AUSSCHAU HALTE

WACHSEN RASCH
IN SÄGEMEHL.

John Cage

Das Theremin wurde 1919 vom russischen Physiker Lew Termen, der sich später in den USA Leon Theremin nannte, erfunden. Es ist eines der ersten elektronischen Musikinstrumente und eines der wenigen Instrumente, die sich berührungslos spielen lassen und dabei direkt Töne erzeugen.

Beim Theremin beeinflusst die elektrische Kapazität des menschlichen Körpers ein elektromagnetisches Feld. Dabei beeinflusst die Position der Hände gegenüber zwei Elektroden die Stärke der Veränderung. Die sich ändernde Schwingung des Feldes wird verstärkt und als Ton über einen Lautsprecher ausgegeben. Obwohl das Theremin in vielerlei Hinsicht eine Pionierrolle im Instrumentenbau einnahm, blieb sein Gebrauch wegen des schwingenden, metallenen Klangs auf musikalische Nischen beschränkt. Es kommt jedoch in verschiedenen Bereichen wie Neuer Musik, Science-Fiction-Filmen und experimenteller Musik zum Einsatz.

In diesem Workshop lernt man die Funktion des Original-Theremins kennen und baut sich ein einfaches Theremin mit modernster Technik. Die auf dem Open.Theremin – eine von der Gesellschaft für Mechatronische Kunst entwickelte Form des Theremins – basierende Schaltung erlaubt die berührungslose Steuerung der Tonhöhe.

Eine einmalige Gelegenheit, sich ein Theremin selber zu bauen!

THEREMIN

Do it yourself

FELIX BÄNTLI Maschinentechner und Kunstvermittler, Schweizerische Gesellschaft für Mechatronische Kunst

WORKSHOP

SO 27.05. 10.00 – 14.00

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt.

Bitte bis zum 13. Mai anmelden unter

info@schloss-werdenberg.ch oder

Tel. +41 81 599 19 35



MUSHROOMS
DUST
CYCLE

SPORES
ASHES
ENERGY

PARTICLES
WAVE
TRACES

Chris Drury

Chris Drury lenkt den Blick auf vorgegebene, jedoch verborgene Strukturen der Natur, gibt dem Unsichtbaren ein Gesicht, indem er es neu gestaltet und dann wieder in seine Urform zurückkehren lässt. In seinem kontinuierlichen Dialog mit der Welt involviert der Künstler auch Wissenschaftler und Forscher aus unterschiedlichen Disziplinen, um somit die Korrelationen unseres Planeten mit jeder Arbeit Schicht um Schicht aufzudecken. Für die «Schlossmediale Werdenberg» realisiert der Gewinner mehrerer Kunstpreise zwei Arbeiten im Inneren des Schlosses und eine im unmittelbaren Aussenbereich. «In meiner Arbeit versuche ich, Verbindungen zwischen Kontext, Ort und Material herzustellen, wobei ich alle Mittel benutze, um komplexe Ideen zu verkörpern. Im Schloss Werdenberg verwende ich Pilze, weil sie eine Spur von Lebensprozessen darstellen. Pilze können Dich ernähren, umbringen, heilen. Sie sind die grossen Wiederverwerter der Natur – sie verwandeln tote Materie zurück in Erde, in der wiederum neue Pflanzen wachsen. Pflanzen geben uns Sauerstoff und ernähren uns. Darum stehen Pilze für den Kreislauf des Lebens, des Todes und der Regeneration. Von Sternenstaub bis Sporenstaub ist das Universum in kleinste Partikel eingeteilt, aus denen alle Materie, auch wir selbst, bestehen. Wissenschaftler sagen, dass diese Partikel sowohl Energiewelle als auch Teilchen sind. Wie der Fruchtkörper eines Pilzes ist auch der Atompilz eine sich ausrollende Welle Energie. Die Energie der Sonne wird als Kohlenstoff gespeichert und bei Verbrennung zu Staub und Asche reduziert. Der Staub des Schlosses trägt die Spur seiner Geschichte – und letztlich kehren auch wir zum Staub zurück.»

CHRIS DRURY
Bildender Künstler im Fokus
der Schlossmediale 2012

VON STERNENSTAUB ZU SPOREN-
STAUB: CHRIS DRURYS ATELIER
IST DIE WELT. DER 1948 IN SRI
LANKA GEBORENE BRITISCHE
LAND ART KÜNSTLER STUDIERT
KUNST UND DESIGN IN CAMBER-
WELL UND LONDON. IN SEINEN
INSTALLATIONEN, ZEICHNUNGEN,
SKULPTUREN, BILDERN UND
LANDSCHAFTSINTERVENTIONEN
ERFORSCHT ER DIE ZUSAMMEN-
HÄNGE ZWISCHEN NATUR UND
KULTUR, INNEN UND AUSSEN,
MIKRO- UND MAKROKOSMOS.

KÜNSTLERPORTRÄT
SO 27.05. 17.00
(in englischer Sprache mit deutscher Übersetzung)

A portrait of José María Sánchez-Verdú, a man with dark hair and glasses, wearing a dark jacket. He is looking slightly to the right of the camera. The background is a textured, light-colored wall, possibly stone or concrete, with some shadows and highlights.

FERNE FIGUREN, DIE VON
FERNEN RÄUMEN WIE
GESPENSTERN AGIEREN

ECHOS VON NICHT
SICHTBAREN KLÄNGEN,
DIE MIT UNSERER
WAHRNEHMUNG SPIELEN

SPUREN WIE AUF SAND,
WIE HINTERLASSENE
SILHOUETTEN DES
WASSERS AM UFER
DER ERINNERUNG

DIE STEINE UND MAUERN
UND ECKEN DES
SCHLOSSES SCHREIEN
LEISE IHRE EIGENEN
GESCHICHTEN

José María Sánchez-Verdú

José María Sánchez-Verdú war unter anderem in Lima, Bayreuth, Hamburg und Kairo «Composer in Residence». Er erhielt für seine Kompositionen zahlreiche Preise und wird mittlerweile rund um den Globus aufgeführt. Das Ensemble Modern, das Ensemble Recherche, die Neuen Vocalsolisten, das Konzerthausorchester Berlin, das Hessische Rundfunk-Orchester, das Orquesta Nacional de España und das Orchestre de la Suisse Romande gehören zu den wichtigsten Interpreten seiner Musik.

Er gehört zu den Komponisten, die mit Respekt und Leichtigkeit die Brücke zwischen der Alten und der Neuen Musik schlagen. Seine Begegnung mit dem Schloss Werdenberg hat ihn zu der Komposition «Castillo interior» angeregt. Er wird mehrere Räume gleichzeitig zum Klingen bringen und mit dem enharmonischen Cembalo Zwischentöne hörbar machen. Konfrontiert mit dieser Multiplizität der Räume bietet sich dem Publikum ein neues Erleben: Unsichtbare Musiker und undefinierbare Klangquellen.

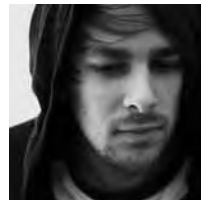
Jeder Stein, jeder Raum und jede Stufe sind Zeugen längst vergangener Zeiten. Bei den «Raumspuren» lockt José María Sánchez-Verdú die Geister aus den Gemäuern des Schlosses und lässt sie ihre Geheimnisse preisgeben. In seinen «Engelstudien» hört man Wortfetzen, Gesang, Laute, auratische Klänge. Wie Schatten bemächtigen sie sich des Raumes und breiten sich langsam aus. Dann erscheinen sie wie ein Echo, sprunghaft, nur kurz an einem Ort verweilend und kaum fassbar.

JOSÉ MARÍA SÁNCHEZ- VERDÚ

Komponist im Fokus der Schlossmediale 2012

JOSÉ MARIA SÁNCHEZ-VERDÚ WURDE 1968 IN ANDALUSIEN GEBOREN. ER STUDIERT KOMPOSITION, DIRIGIEREN UND MUSIKWISSENSCHAFTEN AM KONSERVATORIUM IN MADRID UND SCHLOSS DORT AN DER UNIVERSITÄT AUCH EIN JURASTUDIUM AB. DAS STUDIUM DER KOMPOSITION FÜHRTE IHN ZU DONATONI UND HANS ZENDER. VERSCHIEDENE STIPENDIEN FÜHRTEN IHN NACH DEUTSCHLAND UND ITALIEN, SEIT BEGINN DER 90ER-JAHRE IST ER ALS DOZENT IN MADRID UND DÜSSELDORF TÄTIG, SEIT 2008 HÄLT ER EINE PROFESSUR AM KONSERVATORIUM ZARAGOZA INNE.

KÜNSTLERPORTRÄT
SA 26.05. 17.00



BIOGRAFIEN

IKARUS ENSEMBLE: MURIEL CANTOREGGI (Violine) und GENEVIÈVE STROSSER (Viola) widmen sich in einem festen Duo intensiv der Kammermusik. Für ihr Gastspiel auf der Schlossmediale wird aus dem Duo ein Trio. MARCUS HAGEMANN (Violoncello), ein umtriebiger und vielseitiger Cellist mit einem Gespür für aussergewöhnliche Projekte, gesellt sich wieder zu den Damen, um das im Kloster Hegne uraufgeführte «EXITUS» in neuer Form zu zeigen.

Die NEUEN VOCAL-SOLISTEN STUTTGART verstehen sich als Forscher und Entdecker. Sie suchen nach neuen Stimmtechniken oder vokalen Artikulationsformen, und sind engstens vertraut mit der Neuen, aber auch Alten Musik. Dem Schloss und seinen Besuchern schenken sie ihre Stimmen mit Obertongesängen sowie neuen und alten Madrigalen. Das Ensemble besteht aus: Sarah Maria Sun (Sopran), Susanne Leitz-Lorey (Sopran), Truike van der Poel (Mezzosopran), Martin Nagy (Tenor), Daniel Gloger (Countertenor), Guillermo Anzorena (Bariton), Andreas Fischer (Bass).

Die AERIAL DANCE COMPANY ÖFF ÖFF aus Bern bewegt sich mit ihrer performativen Kunst an der Schnittstelle zwischen Tanz, Artistik, Musik und Theater. Durch die Erforschung der vertikalen Möglichkeiten im Innen- sowie Aussenraum entwickelte sie einen sehr eigenständigen Stil. Mit ihrem eigenwilligen künstlerischen Schaffen setzt sie immer wieder neue Akzente.

Der Klanggestalter und Stipendiat ALOIS SPÄTH ist in Berlin zu Hause. Er absolvierte die Schulzeit bei den Regensburger Domspatzen und studierte Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Regensburg. Nach mehreren Jahren als Sänger im Chor- und Ensemblebereich widmete er sich ab 2009 dem Studium Sound Studies – Akustische Kommunikation.

Der Cellist AUGUSTIN MAURS studierte am Pariser Conservatoire (CRR) und an der Musikhochschule Hanns Eisler in Berlin, wo er derzeit auch lebt. Er arbeitete schon mit Mstislav Rostropovitch, Helmut Lachenmann oder Christoph Schlingensief zusammen, um nur einige zu nennen. In den letzten Jahren intensivierte er seine Tätigkeit als Interpret spartenübergreifender Performances und Installationen und ist Gründer der in Berlin basierten Projektplattform *written-not-written*.

1987 erblickte BARTHOLOMÄUS TRAUBECK das Licht der Welt in München. Von 2007 bis 2010 widmete er sich in Salzburg dem Studium der Multimediaart, 2010 ging er nach Linz an die Kunstuniversität um Visuelle Kommunikation zu studieren. Vor einem Jahr schrieb er sich am Piet Zwart Institut in Rotterdam ein und beschäftigt sich nun mit Networked Media.

Die in Chur geborene und in Zürich sowie London wohnhafte Stipendiatin BEATE FROMMELT schloss ihr Studium in Visueller Kommunikation mit Auszeichnung ab. An der Pariser École des Beaux Art widmete sie sich der Malerei und seit 2009 ist sie Master of Fine Arts, ausgebildet am Byam Shaw College of Art and Design in London.

Die Stimme des Stuttgarter Countertenors DANIEL GLOGER wird auf der «Schlossmediale Werdenberg» nicht nur am Eröffnungstag erklingen. Auch als Mitglied der Neuen Vocalsolisten Stuttgart wird er zu hören sein. Er gilt als Spezialist für Alte und Zeitgenössische Musik. Seine breit gefächerte künstlerische Erfahrung reicht von der Musik des 12. Jahrhunderts bis zur zeitgenössischen Musik.



Die Photographin und gelernte Schauspielerin DONATA WENDERS hat sich mit ihrem Blick auf das zweite Gesicht immer wieder hinter das Sichtbare begeben. Zusammen mit ihrem Mann Wim Wenders findet sie eine Sprache, die in den Medien Film und Photographie zu einer durchsichtigen Kunstform wird, die den Blick auf das Wesentliche freilegt.



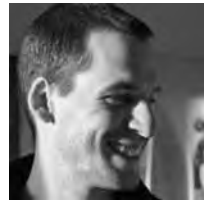
Der Klangkünstler ERWIN STACHE studierte in Leipzig Physik und Mathematik und erhielt frühzeitig Klavier- sowie Orgelunterricht. Seit Jahrzehnten ist er eine feste Grösse in der Welt der Klanginstallationen. Seine Objekte sind mal skurril, mal ganz mathematisch. Fast immer aber regen sie zum Nachdenken an.



Die Mitbegründerin und Leiterin der aerial dance company öff öff, HEIDI AEMISEGGER, kam 1965 in Herisau zur Welt. Sie genoss eine Tanzausbildung an der Academy of Performing Arts im kanadischen Cambridge und wurde an der Comart Schule in Zürich in Theater, Tanz und Mime unterrichtet. Rund drei Jahre lang gehörte sie zum Ensemble von «Karl's kühne Gassenschau». Seit 1997 ist sie bei allen öff öff-Stücken für die Inszenierung und Choreographie verantwortlich.



JOACHIM HAAS erhielt seine musikalische Ausbildung in Flöte und Saxophon. Er studierte Akustik, Kommunikationswissenschaften und Nachrichtentechnik an der TU Berlin. Seit 2001 ist er als Klangregisseur und Musikinformatiker im Experimentalstudio in Freiburg tätig. Er war massgeblich bei der Entstehung und Realisierung der Live-Elektronik in Werken von José María Sánchez-Verdú und vielen anderen beteiligt.



Der Ostschweizer Cembalist JOHANNES KELLER studierte an der Schola Cantorum Basiliensis, erhielt 2008 das Diplom mit Auszeichnung und war zwei Jahre später «Specialised Master» im Bereich Generalbass und Ensembleleitung. Er ist über sein enharmonisches Cembalo (24 Tasten pro Oktave) mit Neuer Musik in Kontakt gekommen. Die Mikrotonalität bzw. Vieltönigkeit ist eine schöne und vielversprechende Brücke zwischen Alter und Neuer Musik, die bisher kaum benutzt wurde.



Der in Buenos Aires geborene JUAN SEBASTIAN LIMA spielt Laute und Theorbe, beides Instrumente, die das Gesicht der Alten Musik in ihrer bezaubernden Optik prägten – am eindrücklichsten auf den Bildern von Vermeer. Seine musikalische Laufbahn startete er an der Juan Pedro Esnaola-Musikschule. Er setzte sein Studium am Nationalen Konservatorium von Buenos Aires fort. Parallel absolvierte er unzählige Konzertauftritte in seiner Heimat. 2004 erwarb er schliesslich sein Solistendiplom am Konservatorium in Genf.



Die Tänzerin LAURA SIEGMUND hat lange im Ensemble von Sascha Waltz in Berlin getanzt und war aufgrund ihrer sehr ruhigen, meditativen Tanzform in vielen Projekten mit Neuer Musik zu sehen. Mit Mirella Weingarten hat sie oft gearbeitet, unter anderem für John Cages «Sonaten und Interludien für präpariertes Klavier».



Die virtuose Seele der Alten Musik, LEILA SCHAYEGH, gehört zur jungen Generation vielversprechender Barockviolinisten. Sie ist Geigerin der Schola Cantorum Basiliensis und dort auch mit einer Professur beauftragt. Sie erhielt 1999 ihr Solistendiplom mit Auszeichnung an der Musikakademie der Stadt Basel, 2005 nahm sie das Diplom für Alte Musik mit summa cum laude an ihrer jetzigen Wirkungsstätte entgegen.



LILLEVAN ist Animations-, Medien- und Videokünstler. Der in Berlin lebende Ire mit dänischen Wurzeln studierte Politik, Film und Filmtheorie. Er arbeitete in verschiedenen Genres, vom VJ und elektronischen Experimentalismus über Tanz und Oper zur klassischen Musik. Oft arbeitet er mit zeitgenössischen Komponisten zusammen und gestaltet mit ihnen Uraufführungen. Mit seinen multimedialen Shows tourt er rund um den Globus.



Der in Wien lebende Stipendiat MATHIAS GARNITSCHNIG besuchte die Fachschule für Bildhauerei in Tirol und begann 2005 das Studium der Angewandten Kunst in Wien, welches er 2010 abschloss.



NADJA RÄSS ist eine vielseitige Jodlerin. Sie ist die künstlerische und operative Leiterin der KlangWelt Toggenburg, vermittelt ihr fundiertes musikalisches Wissen Kindern und Erwachsenen oder interpretiert schriftlich wie auch mündlich überlieferte Naturjodel und Jodellieder neu. PATRICK ZUPPIGER genießt seit fünf Jahren die Gesangsausbildung bei Nadja Räss. Das Jodeln wurde ihm jedoch in die Wiege gelegt. Heute pflegt er die urtümliche Gesangkunst meist in Kleinformationen oder solo und lässt sich beim Improvisieren von der Umgebung inspirieren.



PIPILOTTI RIST liebt Renden. Ihr Fokus sind Video-/Audioinstallationen. Sie will freundlich sein und ist ein bisschen autistisch. Sie mag Maschinen und Kinder. Sie meint: Die Aufgabe der Kunst ist zur Evolution beizutragen, den Geist zu ermutigen, einen distanzierten Blick auf soziale Veränderungen zu garantieren, positive Energien zu beschwören, die Sinne und die Sinnlichkeit zu fördern, den Verstand und den Instinkt zu versöhnen, Möglichkeiten auszuloten und Klischees und Vorurteile zu zerstören.



SARAH MARIA SUN gilt als Spezialistin für zeitgenössische Musik. Sie verfügt über ein Repertoire von über 200 Werken aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Die 1978 geborene Sopranistin studierte Oper und Lied an den Musikhochschulen in Köln und Stuttgart und wurde ausserdem von Sybille Knappe und Darinka Segota unterrichtet. Seit 2007 ist sie Mitglied der Neuen Vocalsolisten Stuttgart.



STEFAN MARTIS Weg zur «Schlossmediale Werdenberg» war kein typischer: Ausbildung als Maschinenzeichner, Studium der Politikwissenschaften und nebenbei erste Erfahrungen in der Theatertechnik gesammelt. Mittlerweile arbeitet er seit einigen Jahren als Lichtdesigner und Bühnenbildner für das Schloss Werdenberg. Er beschäftigt sich intensiv mit helldunkelraumrhythmischen Lichtkonzepten.



STEFFEN SCHLEIERMACHER ist Komponist, Pianist und Dirigent. Seit seinem sechsten Lebensjahr sitzt er am Klavier. Nur wenige kennen die Werke John Cages so gut wie er. Konzert- und Vortragsreisen führten ihn durch ganz Europa und um die halbe Welt.



IRIS RENNERT ist Musikerin und Klangkünstlerin. Sie spielte und sammelte elektronische Tasteninstrumente, Melodicas, ATARI Computer und Perkussionsinstrumente. Von 1994 bis 2004 war sie in der Stimmbildung bei Judith Schmid, Hannah E. Haenni, Elisabeth Härdi und Marianne Kohler. URS GAUDENZ ist Mikrotechniker und Dozent für Produktinnovation. Er arbeitet mit Kunstschaffenden in Projekten an der Schnittstelle von Kunst und Technik. Er arbeitet für die Schweizerische Gesellschaft für Mechatronische Kunst, die das kreative Schaffen im Bereich der Elektrotechnik, Mechanik, Informatik fördert.



Zu den Arbeiten der freischaffenden Berliner Filmemacherin und Videokünstlerin WIEBKE PÖPEL gehören Tanzfilme, künstlerische Dokumentationen, Animationen, Musikvideos und auch Videoprojektionen für Theater und Konzerte. Im Auftrag der «Schlossmediale Werdenberg» entstand ihr Film «Unsichtbar – Stimmen und Spuren» als künstlerische Vorschau des Festivals.



WIESLAW PIPCZYNSKI spielt Klavier, Orgel, Cembalo, Akkordeon, elektronische Tasteninstrumente – und Theremin. Er kam 1978 als Zirkusmusiker aus Polen in die Schweiz und fand hier seine zweite Heimat. Seine musikalische Tätigkeit ist von beeindruckendem Reichtum und enormer Vielseitigkeit geprägt. Seine grenzenlose Musikalität eröffnet neue Wege und in seinen Improvisationen geht er überraschende Wege.

ANREISE SCHLOSS WERDENBERG

Mit Musse

Radeln Sie auf dem Damm dem Rhein entlang! Oder wandern Sie von Schloss Sargans zu Schloss Werdenberg

www.schloss-werdenberg.ch/wandern.pdf

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Flug nach Zürich Flughafen Kloten. Umsteigen auf Zug Richtung Zürich Hauptbahnhof. Weitere Zugfahrt, entlang zwei wunderschönen Seen, mit Umsteigen in Sargans oder dem Direktzug Railjet, bis Buchs SG (Reisedauer rund 75 Min). Aus St.Gallen kommend bis Bahnhof Buchs SG, ohne Umsteigen. Am Bahnhof Buchs das Postauto/Bus Richtung Wildhaus/Nesslau/Gams nehmen und an der 2. Haltestelle (Werdenberg) aussteigen. Den Fussweg bis zum Schloss durch das Städtli Werdenberg aufwärts wählen.

www.swiss.ch | www.sbb.ch

Mit Auto

Aus Zürich kommend via A3 Richtung Chur. Hinter Sargans die A13 Ausfahrt Richtung St.Margrethen/St.Gallen nehmen. Ausfahrt Buchs/Schaan FL wählen. Den Schildern Richtung Buchs Zentrum folgen. Die Bahnhofsstrasse gerade aus fahren, dann rechts in Richtung Grabs abbiegen. Die St.Galler Strasse bis zum Marktplatz/Parkplatz am See folgen.

Aus St.Gallen kommend via A1 Richtung St.Margrethen/Kreuzlingen. Dann weiter auf A13. Ausfahrt Haag oder Buchs wählen. Falls Sie die Ausfahrt Haag nehmen, fahren Sie bitte Richtung Grabs gerade aus weiter und nehmen am 2. Kreisverkehr die Ausfahrt Richtung Werdenberg/Buchs. Direkt nach dem Kreisverkehr befindet sich der Parkplatz zum Städtli Werdenberg.

Parkplätze

Auf dem Marktplatz Buchs (am See gelegen) finden Sie reichlich Parkmöglichkeiten. Der Fussweg zum Schloss beträgt 10 – 15 Minuten. Die Parkplätze direkt am Eingang des Städtli Werdenberg (Restaurant Rössli) sollten für die Städtlibewohner frei gehalten werden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Hotelempfehlungen

Bitte setzen Sie sich mit der Tourist Info Werdenberg in Verbindung:

Telefon +41 81 740 05 40

touristinfo@werdenberg.ch

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 09.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Zugfahrt bis Sargans, Postauto/Bus Richtung Buchs/Trübbach bzw. Vaduz bis Haltestelle «Vild», kurzer Fussweg bis zum Eingang des Schaubergwerks.

Anreise mit Auto

Autobahn A13 bis Ausfahrt Trübbach, Weiterfahrt Richtung Sargans, Parkplätze zur linken Seite, Schaubergwerk zur rechten Seite

www.bergwerk-gonzen.ch

FAHRPLAN FÜR DIE ANREISE MIT SHUTTLE-BUS

1. Juni

17.00 Uhr Grütli Parkplatz Werdenberg – Bergwerk Gonzen Parkplatz Sargans

20.50 Uhr Bergwerk Gonzen Parkplatz Sargans – Grütli Parkplatz Werdenberg

00.30 Uhr Grütli Parkplatz Werdenberg – Bergwerk Gonzen Parkplatz Sargans

2. Juni

17.50 Uhr Grütli Parkplatz Werdenberg – Bergwerk Gonzen Parkplatz Sargans

21.30 Uhr Bergwerk Gonzen Parkplatz Sargans – Grütli Parkplatz Werdenberg

23.15 Uhr Grütli Parkplatz Werdenberg – Bergwerk Gonzen Parkplatz Sargans

Bei allen Fahrten ist ein Ein- resp. Ausstieg an den Haltestellen der Linie 400 möglich.

WICHTIGE INFORMATIONEN BERGWERK GONZEN

Ausrüstung

Feste hohe Schuhe und zweckmässige Kleidung (Jacke oder Pullover).

Sie erhalten einen Helm, aber keine Schutzbekleidung! Die Temperatur im Bergwerk beträgt das ganze Jahr 13° C, die relative Luftfeuchtigkeit liegt bei 90 %.

Versicherung und Haftung

Die Unfallversicherung ist Sache des Besuchers! Für Verlust, Beschädigung oder Verschmutzung von Kleidern, Schuhen und anderen mitgeführten Sachen wird keine Haftung übernommen.

Körperliche Anforderung

Wer in einem Lift unter Platzangst leidet, verzichtet auf die Einfahrt.

ANREISE BERGWERK GONZEN

TICKETS

www.schloss-werdenberg.ch/online

ONLINE-TICKETS

Für die Abendveranstaltungen (ab 18.00 Uhr) können Sie online Plätze reservieren, Karten bestellen, mit Kreditkarte bezahlen und als Print@Home-Ticket zu Hause ausdrucken. Über den Online-Vorverkauf bestellte Karten können weder zurückgegeben noch rückerstattet werden. Ermässigte Karten, Tageskarten und Festivalpässe können nicht online bestellt werden. Karten für die Tagesveranstaltungen erhalten Sie direkt am «Schalter» im Schlosshof.

RESERVATION UND VORVERKAUF

Für alle Abendveranstaltungen wird wegen beschränkten Platzzahlen eine Reservation empfohlen. Sämtliche Tickets können ab sofort telefonisch und per Email über die Vorverkaufsstelle TAK Theater Liechtenstein reserviert werden. Auch haben Sie die Möglichkeit sämtliche Tickets direkt bei Tourismus Werdenberg und am «Schalter» im Schlosshof zu beziehen. Der Vorverkauf für die Schlossmediale endet an den Vorstellungstagen immer um 16 Uhr. Bei Festivalpässen oder Tageskarten sind Platzreservierungen für die Abendvorstellungen erforderlich.

ABENDKASSE

Jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet. Falls Sie sich spontan für einen Besuch entscheiden, können Sie sich 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn unter +41 78 601 39 26 telefonisch erkundigen, ob es noch freie Plätze gibt. Reservierte Karten müssen bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn abgeholt werden. Falls Sie zu spät kommen, müssen Sie den vom Abendpersonal zugewiesenen Platz akzeptieren.

VORVERKAUFSSTELLEN

TAK Theater Liechtenstein

Abholung: Die reservierten Karten können bei der Vorverkaufsstelle an der Reberastrasse 10, in Schaan, oder an der Abendkasse im Schlosshof abgeholt werden. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 09.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr, Kontakt: Telefon: +423 237 59 69, Email: vorverkauf@tak.li

Werdenberg Tourismus

Abholung: Ticketverkauf ausschliesslich vor Ort. Keine telefonischen Reservierungen möglich. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 09.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr, Adresse: Tourist Info Werdenberg, Bahnhofplatz 2, 9471 Buchs

«Schalter» im Schlosshof

Abholung: Ticketverkauf ausschliesslich vor Ort. Keine telefonischen Reservierungen möglich. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag: 11.30 – 18.00 Uhr, Samstag und Sonntag: 10.00 – 18.00 Uhr, Montag geschlossen, ab 3. April geöffnet

FESTIVALPASS
Spezialpreis für sämtliche Veranstaltungen der Schlossmediale:
CHF 150.–

PREISE FÜR EINZELNE VERANSTALTUNGEN

Ausstellung «ZWISCHENRÄUME»
CHF 10.– / 6.–

Wandelkonzerte, Konzert «STIMMUNG»
CHF 60.– / 30.–

Konzerte «ZEITBRÜCKEN», «SONATEN UND INTERLUDIEN», «EXITUS»
CHF 40.– / 20.–

Konzert «BACH IM DUNKELN» inkl. Ausstellung «ZWISCHENRÄUME»
CHF 20.– / 10.–

Musiktheater «DIE INWENDIGE STIMME» (im Bergwerk Gonzen)
CHF 50.– / 25.–

Performance «BILDSPUREN»
CHF 20.– / 10.–

Künstlerporträts
Eintritt frei

Theremin-Workshop (inkl. Material)
CHF 50.–

TAGESKARTEN
FR 25.05.
CHF 55.– / 20.–

SA 26.05.
CHF 65.– / 25.–

SO 27.05.
CHF 65.– / 25.– (exkl. Workshop)

MO 28.05.
CHF 45.– / 20.–

MI 30.05.
CHF 45.– / 20.–

DO 31.05.
CHF 55.– / 20.–

FR 01.06.
CHF 100.– / 40.–

SA 02.06.
CHF 100.– / 40.–

SO 03.06.
CHF 55.– / 20.–

Ermässigungen

Mit Legi und Künstlerausweis, IV-Ausweis sowie für Jugendliche bis 16 Jahre. Primarschulen bzw. Kinder bis 12 Jahre gratis

EINTRITTS- PREISE

Weltklassik
VPBANK
**VADUZER
KONZERTE**

Erste Klassik-Konzerte der Saison 2012/13

FR 21.09.12, 20 Uhr, Vaduzer Saal, Vaduz

Tonhalle Orchester Zürich

David Zinman Leitung

Marc-André Hamelin Klavier

EIN HELDENLEBEN

Beethoven, Strauss

MI 24.10.12, 20 Uhr, Vaduzer Saal, Vaduz

Kammerorchester Basel

Jérémie Rhorer Leitung

Jean-Yves Thibaudet Klavier

DER MUSIKALISCHE UHRMACHER

Ravel, Schumann

FR 09.11.12, 20 Uhr, Vaduzer Saal, Vaduz

Russian National Orchestra

Mikhail Pletnev Leitung

Daniel Hope Violine

SHAKESPEARE IN MUSIC

Elgar, Tschaikowsky

DI 18.12.12, 20 Uhr, Vaduzer Saal, Vaduz

The English Concert/

The Choir of The English Concert

Laurence Cummings

Solisten aus dem Chor

WEIHNACHTSKONZERT

Corelli, Bach

Magdalena Abakanowicz, Arman, Hanneke Beaumont,
Carlo Borner, Gerhard Catrina, Daniel C. & Associates,
Michael Danner, Beate Debus, Dao Drosche, Marco Eberle,
Gertjan Evenhuis, Gamelle.ch, Armin Göhringer, Paolo
Grassi, Carla Hohmeister, Wilhelm Holderied, Christopher
Hunziker, Schang Hutter, Christiane Klatt, Dietrich
Klinge, Sonja Knapp, Jürgen Knubben, Cornelia Konrads,
Masayuki Koorida, Josef Kostner, Kubach & Kropp, Kubach
-Wilmsen, Adrian Künzli, Josef Lang, Pi Ledergerber, Peter
Leisinger, James Licini, Christoph Luckeneder, Steff Lüthli,
Maboart, Georg Malin, Werner Mally, Manfred Martin,
Xavier Mascaró, Piero Maspoli, Roland Mayer, Kurt
Laurenz Metzler, Herbert Meusburger, Markus «Leto»
Meyle, Walter Moroder, Keld Moseholm, Hubert Müller,
Pascal Murer, Reinhold Neururer, Morio Nishimura,
Waldemar Otto, Sibylle Pasche, Beverly Pepper, Graziano
Pompili, Roger Rigorth, Vera Röhm, Thomas Röthel,
Shimmi Schädegg, Renata Schalcher, Sibylle Schindler,
Pavel Schmidt, Thomas Schönauer, Hans Schüle, Georg
Seibert, Paul Sieber, Vladimir Soskiew, Milan Spacak,
Daniel Spærri, Gunther Stilling, Suter & Bult, Hans
Thomann, Gil Topaz, Urs P. Twellmann, Manolo Valdés,
Velasco Vitali, Ariane von Mauerstetten, Christina Wendl,
Kan Yasuda, Nikola Zarić, Katrin Zuzáková

Bad Ragartz

5. Schweizerische Triennale der
Skulptur in Bad Ragatz und Vaduz.

12. Mai bis 4. November 2012

80 Künstler und Künstlerinnen aus
17 Ländern stellen ihre Werke aus:
Belgien, China, Dänemark,
Deutschland, Frankreich, Italien,
Japan, Kanada, Liechtenstein,
Niederlande, Österreich, Polen,
Russland, Schweiz, Spanien, USA,
Vietnam

TEAM

Künstlerische Leitung

Mirella Weingarten

Geschäftsleitung

Kurt Scheidegger

Produktionsleitung

Alessandra Beiro

Carla Kiefer

Marketing / Öffentlichkeitsarbeit

Corina Zogg

Janine Köpfli

Andrea Kobler

Art Direction / Grafik

Niki Wiese Schawalder

Adrian Scherrer

Künstlerbetreuung

Gabi Bartels

Technische Leitung

Stefan Marti

Hauswartung / Technischer Dienst

Kurt Züllig

Kulinarik

Doro von Burg

Theater
Liechtenstein



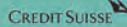
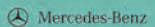
Telefon +423 237 59 69, Fax +423 237 59 61
vorverkauf@tak.li, Online buchen: www.tak.li

TONHALLE- ORCHESTER ZÜRICH



SICHTBAR UND HÖRBAR SEIT 1868

tonhalle-orchester.ch



27. DAVOS FESTIVAL

YOUNG ARTISTS IN CONCERT

4. - 18. AUGUST 2012



WERTEWANDEL WERTEWANDEL

Musik aus über vier Jahrhunderten. Dargeboten von internationalen jungen Künstlern an ungewöhnlichen Orten in und um Davos. Höchst inspirierend und klangintensiv!

Information und Tickets: Destination Davos Klosters Tel. 081 415 21 21 www.davosfestival.ch





WERDENBERGER
SCHLOSS-FESTSPIELE

12

Der Wildschütz

OPER IN DREI AKTEN VON ALBERT LORTZING

11. Aug. bis 2. Sept. 2012 auf Schloss Werdenberg

Infos und Tickets: www.schlossfestspiele.ch oder über das Starticket Call-Center: 0900 325 325 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz)

Hauptsponsor



Sponsor



Unterstützt durch



37. Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb

37. Concours Suisse de Musique pour la Jeunesse

37. Concorso Svizzero di Musica per la Gioventù

37. Concorrenza Svizra da Musica per la Giuventetgna

Finale 10.-13.5.12 in Winterthur

2012

Ihr Apéro ist unsere grosse Leidenschaft:
Genuss aus unserer Region.



Fahren Sie mit unseren Bussen
sicher an das Pfingstfestival

Shuttlebetrieb:

Freitag 1. Juni 2012

Samstag 2. Juni 2012

Den Fahrplan finden Sie auf unserer
Homepage:
www.bus-sarganserland-werdenberg.ch

Werdenberger
Bäuerinnen-Apéro
www.baeuerinnen-aperoch.ch

BUS Sarganserland Werdenberg

www.sjmw.ch

Unterstützt durch die · Soutenu par la · Con il sostegno della · Sustegni da la: **Credit Suisse Foundation**

stiftung schweizerischer jugendmusikwettbewerb · fondation concours suisse de musique pour la jeunesse
fondazione concorso svizzero di musica per la gioventù · fundaziun concurrenza svizra da musica per la giuventetgna
Geschäftsstelle · Dufourstrasse 132 · 9000 St. Gallen · tel 071 245 15 00 · fax 071 245 15 01 · admin@sjmw.ch

Schloss – Kultur

Musik – Kultur

Genuss – Kultur

Kaffee – Kultur

DEMME
L
KAFFEE

Röstfrischer Kaffeegenuss
auf höchstem Niveau

DEMME – Kultur

www.demmel.li

Kaffeerösterei

Landstrasse 85, FL-9494 Schaan

DANKESCHÖN!

Das Kunst- und Kultur-Schloss Werdenberg ist der Ort für experimentelle Impulse und Plattform für regionale, nationale und internationale Nachwuchsförderung. Die Umsetzung dieser Anforderungen wäre ohne Unterstützung von Gönnern, Sponsoren und unzähligen guten Seelen nicht möglich. Der Verein Schloss Werdenberg bedankt sich herzlich für die Ermöglichung des kulturellen Angebots auf Schloss Werdenberg, für die grossartige institutionelle wie individuelle Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen.

Kanton St.Gallen Kulturförderung
Region Werdenberg
Ernst Göhner Stiftung
Alexander-Schmidheiny Stiftung
Landgasthof Schössli Sax
Hotel City Buchs
Landgasthof Werdenberg
Bus Sarganserland Werdenberg
Garage Sulser Buchs
und viele Helferinnen und Helfer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Verein Schloss Werdenberg
Schlossweg
CH-9470 Werdenberg

T +41 81 599 19 35

info@schloss-werdenberg.ch
www.schloss-werdenberg.ch

REDAKTION

«Schlossmediale Werdenberg»
Verein Schloss Werdenberg

TEXTE

Programmtexte: Andreas Schäfer
Biografien: Timo Schäpper

GESTALTUNG

Niki Wiese Schawalder
Adrian Scherrer

FOTOS UND BILDMONTAGEN

Mirella Weingarten

FOTOS DER KÜNSTLER/INNEN

Albrecht, Andi Brunner, Annika Larsson, Donata Wenders, Kathrin Pipczynski, Martin Sigmund, Mirella Weingarten, nobbeK, Rüdiger Schestag, Thierry Pellet, Viktoria Chetverikova, Vittorio Zunino Celotto (Courtesy Pipilotti Rist und Hauser & Wirth), Willi Kracher

DRUCK / VERARBEITUNG

bmedien, 9470 Buchs

© 2012 Verein Schloss Werdenberg. Alle Rechte vorbehalten. Das Copyright für die Texte und Bilder liegt beim Verein Schloss Werdenberg.

ES GIBT NICHT

SO ETWAS WIE STILLE
ETWAS GESCHIEHT

IMMER
WAS EINEN

KLANG

ERZEUGT

John Cage
(Happy Birthday)

UNTERSTÜTZT DURCH:

Kanton St.Gallen
Kulturförderung



ERNST GÖHNER STIFTUNG

Alexander-Schmidheiny
Stiftung

DEMMEL
KAFFEE